

Strategien für Ihre Sicherheit

Die Kriminalität und vor allem die Eigentumsdelikte, vorrangig der Einbruch, steigen in den letzten Jahren teilweise zweistellig und auch in besorgniserregender Höhe. Der Staat reagiert dazu aktuell unter anderem durch finanzielle Förderprogramme für den technischen Einbruchsschutz und durch Stellenaufstockungen bei der Polizei.

Mit über 165 000 angezeigten Einbrüchen bundesweit ist im letzten Jahr (ohne Dunkelfeld!) allerdings auch eine Stufe erreicht, die im Verbund mit **anderen aktuellen Phänomenen** (siehe Skizze), sowie der jeweiligen individuellen Lebenssituation bei vielen Menschen zu **einem erhöhten Unsicherheitsgefühl** führt. Eine besondere Bedeutung kommt dabei auch einem sich verändernden Tat- und Täterbild zu, das ich in der letzten Ausgabe dargestellt habe.



Auch im Bereich der Stadt und des Landkreises Hildesheim sind leider steigende Zahlen zu verzeichnen. Allerdings ist die Kriminalitätsbelastung in Hildesheim im Vergleich zu den Kriminalitätshochburgen – vorrangig in Nordrhein-Westfalen-überschaubar. Auch wenn das irgendwie beruhigt, haben alle diese örtlichen Taten auch Opfer mit einem mehr oder weniger starken Betroffenheitsgrad. Der reine materielle Schaden ist dabei eher noch der geringste, anders sieht es da schon bei immateriellen Schäden oder bei körperlichen Angriffen aus. Oft verlieren die Opfer auch das Vertrauen in ihre Sicherheit. Viele leiden lebenslang nach solchen Ereignissen, Angst und das Unsicherheitsgefühl manifestieren sich. Darüber hinaus geht das Vertrauen in den Schutz durch den Staat verloren!

Im September diesen Jahres sind es 10 Jahre, dass der ehrenamtlich agierende Kommunale Präventionsrat Hildesheim jeden ersten Mittwoch im Monat (außer in den Schulferienzeiten) kriminalpolizeiliche Beratungsangebote zu allen Themen Ihrer Sicherheit anbietet. Wir konzentrieren uns dabei vorrangig auf die älteren MitbürgerInnen, da dort nachweislich das Unsicherheitsgefühl am stärksten ist. Zudem hatte sich bis zu unserer Gründung auch im Kommunalen Präventionsrat noch kein Projekt auf diese Zielgruppe fokussiert. Nach unserem Selbstverständnis war das ein deutliches Manko! Als pensionierte Polizei- und Kriminalbeamte arbeiten das Beraterteam eng mit der aktiven örtlichen Polizeilichen Beratungsstelle zusammen, bei der Sie ebenfalls eine kostenlose und professionelle Beratung erfahren können.

Ich erinnere mich noch gut beim Start unseres ehrenamtlichen Beratungsexperiments daran, dass anfangs lediglich zwei oder drei Personen ins Rathaus kamen. Heute sind es Beratungsrunden von bis zu 35 Personen. Einige TeilnehmerInnen davon sind auch schon Opfer von Straftaten gewesen und wollen diesen Alptraum nicht noch einmal erleben. Was dabei helfen kann, sind die Beachtung von verhaltensorientierten

Harry's Sicherheitstipp

von Erhard Paasch, Kriminaloberrat a.D. und Moderator der Arbeitsgruppe „55 plus Sicherheit“ im Präventionsrat



und kleineren technischen Präventionsratschlägen. Schon einfache Vorkehrungen reduzieren die Gefahr. Aus unserer Sicht

muss Kriminalprävention nicht viel kosten, es muss sich lediglich der Wille manifestieren, dass man bestimmte Verhaltensgrundregeln im Alltag beachten sollte. Naivität, grobe Fahrlässigkeit oder der Gedanke, „mir wird schon nichts passieren,“ wird oft nicht ausreichen. Das Gute, was ich Letzterem abgewinnen kann, ist das positive Denken. Es ist gut, wenn man sich das jedem Fall erhält!

Das sollten Sie wissen:

• Fenster zu! Türen beim Verlassen zuschließen!

Gekippte Fenster sind offenen Fenster. Der Versicherungsschutz erlischt zudem. Gartenmöbel, Leitern, Mülltonnen als Kletterhilfe oder Aufstiegshilfen wegsperren, Kellerschacht – Vergitterung fest verankern. Rollläden gegen Hochschieben sichern.

• Licht und Lärm schaffen!

Bewegungsmelder lösen bei Annäherung Hausbeleuchtung aus. Alarmanlage, ob echt oder Attrappe, innen oder außen, mit Fernmeldefunktion oder ohne. Stehlampe mit Zeitschaltuhr programmieren. Würfel, die ein Flackerlicht abstrahlen, das dem Fernsehflimmern ähnelt, bei Abwesenheit schalten. Gartenzaun – Hecken/Bewuchs zu dicht oder zu hoch verschafft Einbrechern Sichtschutz.

• Nachbarschaftshilfe organisieren!

Gute Nachbarn sind der wirksamste Schutz. Gefüllte Briefkästen, nicht gemähter Rasen und ständig heruntergelassene Rollläden, verraten Abwesenheit der Bewohner. Unbedingt bei längerer Abwesenheit den Eindruck schaffen, dass das Objekt weiterhin bewohnt ist.

• Soziale Netzwerke

In Todesanzeigen stöbern oder Testanrufe, um auszukundschaften, ob eine Wohnung verlassen ist, sind immer noch aktuell.

Heute ist die freimütige Facebook-Ankündigung „Bin ab morgen drei Wochen auf Mallorca“ eine Einladung für die Täter. Oft lässt sich der Namen und Wohnort des sorglosen Internet-Nutzers leicht ausfindig machen.

Noch ein Tipp:

Wollen Sie mehr in Erfahrung bringen, sind Sie interessiert, sich wirkungsvoll zu schützen, holen Sie sich weitere Anregungen, Broschüren und persönliche Tipps von der Beratungsstelle der Polizei in der Schützenwiese 24, Tel. 939 108 oder kommen Sie in unsere Mittwochrunden, jeden 1. Mittwoch im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr ins Rathaus. Weitere Informationen finden Sie unter www.beratung-polizei.de oder [www.praeventionsrat-hildesheim.de/Harrys Sicherheitstipps](http://www.praeventionsrat-hildesheim.de/Harrys_Sicherheitstipps).
Ihr Erhardt Paasch

Unsere Beratung ist kostenlos - ein Einbruch immer teuer!

KÜHN
SICHERHEIT

05121 - 930 930

www.kuehn-sicherheit.de